



CDU

Leitantrag des Landesvorstands
der CDU Nordrhein-Westfalen

**Die Zukunft der
Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft**

30. Landesparteitag
9. Mai 2009, Essen

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	3
II.	Die Spielregeln der Sozialen Marktwirtschaft durchsetzen	5
	Für eine neue Weltfinanzordnung als Grundlage einer neuen Weltwirtschaftsordnung	5
	Für ein Europa der neuen Sicherheit	8
III.	Bund, Land und Kommunen – gemeinsam gegen die Krise	11
	Für eine Politik der langfristigen Investitionen	11
	Die Unternehmen und besonders den Mittelstand stärken	12
	Die Zukunft der Kommunen sichern	13
IV.	Die Einheit der Gesellschaft bewahren	14
	Für eine Politik der Solidarität und neuen Sicherheit	15
	Die Zukunft aller Kinder sichern	17
	Die Grundlagen unserer Kultur sichern	18
	Dem Materialismus entgegenzutreten	19
	Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern	20

- 1 Leitantrag des CDU-Landesvorstands an den
2 30. Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen am 9. Mai 2009 in Essen

3 **Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern** 4 **Für die Einheit unserer Gesellschaft**

5 **I. Einleitung**

6 2009 ist ein besonderes Jahr. Wir feiern den 60. Geburtstag der Bundesrepublik Deutsch-
7 land. Wir feiern 20 Jahre deutsche Einheit. Und im letzten Jahr haben wir 60 Jahre Soziale
8 Marktwirtschaft gefeiert. Sie war und ist die beste Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung,
9 die Deutschland je hatte. Wohlstand für alle, das war und ist ihr Markenzeichen. Das be-
10 deutet: Wirtschaftliche Vernunft und soziale Gerechtigkeit sind die zwei Seiten derselben
11 Medaille. Eine freiheitliche Marktwirtschaft und ein solidarischer Sozialstaat gehören in
12 der Sozialen Marktwirtschaft zusammen. Das ist ihr Kern. Die CDU verkörpert die Prinzi-
13 pien der Sozialen Marktwirtschaft wie keine andere Partei, weil sie weder auf die Allmacht
14 des Marktes noch auf die Allmacht des Staates setzt, sondern auf die Einheit von Wirt-
15 schfts- und Sozialpolitik. Diese grundlegende Haltung hat die CDU immer sowohl von der
16 reinen Marktgläubigkeit als auch von der Staatsgläubigkeit unterschieden. Das war und ist
17 ihr Erfolgsrezept. Dieser Ausgleich sichert nicht nur ihre Mehrheitsfähigkeit, sondern auch
18 ihre Identität.

19 Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist im Jahr der Krise besonders wichtig. Denn
20 2009 ist nicht nur ein Jahr der großen Jubiläen. Es ist das Jahr einer großen Weltwirt-
21 schaftskrise. Es ist ein Jahr, in dem es auch um die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschafts-
22 ordnung geht. Diese Krise hat *globale Ausmaße*. Der Internationale Währungsfonds rechnet
23 damit, dass sich die Verluste für die Banken durch die Finanzkrise weltweit auf 2.200 Milli-
24 arden Dollar summieren. Die Krise ist aber auch von einer nie gekannten *Dynamik* gekenn-
25 zeichnet. Das zeigt der Vergleich dieser aktuellen Schätzung mit der von vor drei Monaten.
26 Da hatte der Internationale Währungsfonds noch mit einer Summe von 1.400 Milliarden
27 Dollar gerechnet. Beide Summen sind bis vor kurzem noch unvorstellbar gewesen. Das
28 Ausmaß der Krise bedroht nicht nur das globale Wirtschaftssystem. Es bedroht auch den
29 Zusammenhalt und die Einheit der Gesellschaft. Deshalb müssen wir jetzt mit allen Mitteln

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

30 gegen die Krise kämpfen – entschieden, schnell und mit vereinten Kräften. Der Staat muss
31 jetzt seiner elementaren Pflicht nachkommen, nämlich die Menschen vor Not zu schützen
32 und grundlegende Sicherheiten zu gewährleisten. Das ist gerade ordnungspolitisch gebo-
33 ten. Die Väter der Sozialen Marktwirtschaft haben das immer betont. So hat zum Beispiel
34 Wilhelm Röpke 1931 auf dem Höhepunkt der damaligen Weltwirtschaftskrise unterschie-
35 den zwischen normalen Krisen, die die Wirtschaft selbst meistern kann und muss, und sol-
36 chen, die die ganze Wirtschaft so lähmen, dass die gesamte Wirtschafts- und Gesell-
37 schaftsordnung auf dem Spiel steht und damit das Wohl aller. Dann müsse der Staat um-
38 fassend und wirksam eingreifen, damit die Wirtschaftskrise nicht zu einer grundlegenden
39 Gesellschaftskrise werde. Diese Warnung gilt auch heute, sonst steht die Soziale Markt-
40 wirtschaft auf dem Spiel. Das dürfen wir nicht riskieren. Wir müssen die Soziale Marktwirt-
41 schaft zukunftsfest machen.

42 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist sich ihrer besonderen Verantwortung für die Zukunft
43 der Sozialen Marktwirtschaft in dieser Krise bewusst. Sie weiß um diese besondere Ver-
44 antwortung, weil die Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft hier bei uns in Nordrhein-
45 Westfalen liegen. Die Menschen an Rhein und Ruhr haben mit ihrer Arbeit allen Menschen
46 in Deutschland Kraft, Vertrauen und Zuversicht gegeben, als unser Vaterland in Ruinen
47 lag. Dass „Wohlstand für alle“ Wirklichkeit werden konnte, das war den Menschen in Nord-
48 rhein-Westfalen zu verdanken. Und das gilt heute mehr denn je. Unsere Stärke lässt sich in
49 einem Satz zusammenfassen: Wir sind das industrielle Kraftzentrum im Herzen Europas.
50 Wäre Nordrhein-Westfalen ein eigener Staat, lägen wir mit einem Bruttoinlandsprodukt
51 von rund 500 Milliarden. Euro auf Rang 17 der Weltrangliste der Volkswirtschaften. Rund
52 ein Viertel aller ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland fließen nach Nordrhein-
53 Westfalen. Fast 10.000 ausländische Unternehmen steuern von Nordrhein-Westfalen aus
54 ihre Deutschland- oder Europaaktivitäten. Wir sind das Exportland Nummer 1: Ein Fünftel
55 aller deutschen Exporte kommt aus Nordrhein-Westfalen. Wir sind das Mittelstandsland
56 Nummer 1: Jeder zweite Beschäftigte arbeitet in einem Betrieb mit weniger als 250 Mitar-
57 beiter. Jeder dritte Euro wird von kleinen und mittleren Unternehmen erwirtschaftet;
58 jeder vierte deutsche „heimliche Weltmarktführer“ sitzt in Nordrhein-Westfalen.

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

59 Wir in Nordrhein-Westfalen sind aber nicht nur ein wirtschaftliches Kraftzentrum. Wie
60 niemand sonst wissen wir darum, dass die Soziale Marktwirtschaft nicht Reichtum für we-
61 nige, sondern Wohlstand für alle bedeutet. Karl Arnold hat den Satz geprägt, der bis heute
62 unser Lebensgefühl bestimmt: „Wir sind das soziale Gewissen Deutschlands.“ Denn hier
63 bei uns wurde der Klassenkampf beendet. Hier bei uns steht die Wiege der Mitbestim-
64 mung und der sozialen Partnerschaft. Ohne sie ist die Soziale Marktwirtschaft nicht denk-
65 bar. Wir in Nordrhein-Westfalen wissen, dass die Soziale Marktwirtschaft nur eine Zukunft
66 hat, wenn wirtschaftlicher Erfolg mit sozialer Gerechtigkeit einhergeht. Und wir wissen,
67 dass *wir* dafür kämpfen müssen, dass das so bleibt.

68 **II. Die Spielregeln der Sozialen Marktwirtschaft durchsetzen**

69 **Für eine neue Weltfinanzordnung als Grundlage einer neuen Weltwirt-**
70 **schaftsordnung**

71 In der Krise geht es mehr denn je darum, die Spielregeln der Sozialen Marktwirtschaft zu
72 bewahren, zu stärken und zu verteidigen. Denn sie sind die Grundlage unseres Wohlstan-
73 des. Sie zu bewahren, erfordert heute besondere Anstrengungen. Denn sie sind bedroht
74 durch konkurrierende globale Wirtschaftssysteme, sowohl durch einen neoliberalen
75 Marktradikalismus wie auch durch einen autoritären Staatskapitalismus. Aber die Soziale
76 Marktwirtschaft hat hervorragende Chancen, sich durchzusetzen. Sie kann ein Modell für
77 die Welt werden, weil sie wie kein anderes System wirtschaftliche Vernunft mit sozialer
78 Gerechtigkeit verbindet. Immer mehr Menschen weltweit fordern eine Marktwirtschaft
79 mit menschlichem Angesicht, gerade jetzt in Zeiten der Krise. Sie spüren, dass sowohl der
80 Marktradikalismus als auch der Staatskapitalismus ökonomischen Erfolg mit zu hohen so-
81 zialen Kosten bezahlen. Dagegen regt sich massiver Widerstand, weltweit. Nie war die
82 Forderung, wirtschaftliche Vernunft mit sozialer Gerechtigkeit zu verbinden, so global und
83 universell wie heute.

84 Die Spielregeln der Sozialen Marktwirtschaft weltweit durchzusetzen ist die große politi-
85 sche Aufgabe der Gegenwart. Sie kann nur international gelöst werden. In der Einen Welt,
86 in der wir heute leben, kann es keine nationalen Alleingänge mehr geben. Aber die Chan-

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

cen für gemeinsame Spielregeln stehen gut, gerade weil die Krise sowohl die Industriestaaten wie die Schwellenländer betrifft, weil sie *alle* trifft. Alle wissen, dass die Spielregeln, die in der normalen Welt gelten, auch auf den Finanzmärkten wieder in Kraft gesetzt werden müssen. Alle wissen, dass wir zurückkehren müssen zu den bürgerlichen Tugenden, zu Fleiß, Anstand, Ehrlichkeit – zu den Tugenden des ehrlichen Kaufmanns. Entscheidung und Verantwortung müssen wieder eng verbunden sein. Nur das schafft Vertrauen. Nur dieses Vertrauen kann die Krise beenden. Ein solches Vertrauen kann nur auf der Grundlage dauerhafter und nachhaltiger Regeln entstehen.

Neue Regeln für eine Weltfinanzordnung schaffen die Grundlage für eine neue Weltwirtschaftsordnung, die stabiler und sicherer ist als die gegenwärtige. Konkret bedeutet dies unter anderem,

- dass alle Finanzinstitute dem Basel II-Regelwerk entsprechend weltweit gleichen aufsichtsrechtlichen Regeln unterstellt und dass sie durch die Banken- und Finanzaufsicht nach international gleichen Regeln und Maßstäben überwacht werden;
- dass die internationale Zusammenarbeit der Banken- und Finanzaufsicht für die Überwachung grenzüberschreitend tätiger Institute durch international verbindliche Vereinbarungen verbessert wird;
- dass die Banken verpflichtet werden, alle Risiken, die sie eingehen, nach den Basel II-Regeln mit Eigenkapital zu unterlegen und in ihren Bilanzen abzubilden;
- dass bei der Verbriefung und Weitergabe von Krediten zur Stärkung des Verantwortungs- und Risikobewusstseins ein verpflichtender Selbstbehalt des Verkäufers eingeführt wird;
- dass für den immens angewachsenen Handel mit Kreditderivaten eine europäische Clearingstelle geschaffen wird, über die Finanzinstitute ihren Handel mit Derivaten abzuwickeln haben;
- dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das bankinterne Risikomanagement erhöht werden;
- dass ein weltweites Kreditregister eingeführt wird;
- dass bei kreditfinanzierten Unternehmensübernahmen die Möglichkeit der Überwälzung der Kredite in die Bilanz des gekauften Unternehmens beschränkt und die

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

- 117 Möglichkeit von Sonderausschüttungen nach einer Übernahme zeitlich begrenzt
118 werden;
- 119 ■ dass die Transparenz von Hedgefonds und Private-Equity-Gesellschaften erhöht
120 wird;
 - 121 ■ dass für Rating-Agenturen eine Registrierungspflicht und Regeln zur Stärkung ihrer
122 Unabhängigkeit vom Auftraggeber und zur Vermeidung von Interessenkonflikten
123 eingeführt werden;
 - 124 ■ dass zur Stärkung des Wettbewerbs auf dem internationalen Markt eine Rating-
125 Agentur europäischen Zuschnitts aufgebaut wird;
 - 126 ■ dass die krisenverschärfende Wirkung der nach den internationalen Rechnungsle-
127 gungsvorschriften vorgesehenen fair-value-Bilanzierung begrenzt wird;
 - 128 ■ dass die Kontrolle in den Unternehmen durch Regelungen zur Stärkung des Auf-
129 sichtsrates verbessert wird und
 - 130 ■ dass sich die Vergütungssysteme zur Vermeidung von Fehlanreizen künftig an
131 nachhaltig erzielten Erfolgen zu orientieren haben.

132 Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt die Bundesregierung darin, diese und andere
133 für eine nachhaltige Weltwirtschaftsordnung geeigneten Maßnahmen international durch-
134 zusetzen, insbesondere auch den Vorschlag von Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Ein-
135 richtung eines Weltwirtschaftsrats.

136 Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt zugleich die Bundesregierung darin, dass die
137 Europäische Union bei der Durchsetzung dieser neuen Regeln vorangeht, mit einer Stim-
138 me spricht und ihr großes wirtschaftliches Gewicht in die Waagschale wirft, um schnell zu
139 einer nachhaltigen Neuordnung zu kommen. Gerade die Krise zeigt: Die Zeit nationaler
140 Alleingänge ist vorbei. Es darf nicht dazu kommen, dass an die Stelle internationaler Zu-
141 sammenarbeit wieder nationaler Egoismus und Protektionismus treten. Wir brauchen
142 mehr Europa, nicht weniger.

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

143 Für ein Europa der neuen Sicherheit

144 Im Jahr der Europawahl ist es von besonderer Bedeutung, dass die Bürgerinnen und Bürger
145 Vertrauen in Europa und seine Institutionen gewinnen. Nur dann werden sie den notwen-
146 digen Kurs einer weiteren Vertiefung der europäischen Integration mittragen.

147 Die Europäische Union hat uns Deutschen Wohlstandsgewinne und Arbeitsplätze ge-
148 bracht. Sie ist auch eine Wertegemeinschaft. Mit ihrer Politik, den gemeinsamen Regeln
149 für Wettbewerbspolitik, dem Umwelt-, Verbraucher- und Arbeitsschutz sowie mit ihren
150 sozialpolitischen Maßnahmen stellt sie schrittweise den Ordnungsrahmen für eine europä-
151 ische Soziale Marktwirtschaft, die im Vertrag von Lissabon festgeschrieben wird. Es fehlen
152 allerdings ausreichende Regeln für den Finanzmarkt. Nur so werden unsere grundlegenden
153 Werte gesichert, der soziale Zusammenhalt und die Einheit der Gesellschaft bewahrt.

154 Die Menschen haben Angst um ihre Arbeitsplätze, um ihre Chancen auf sozialen Aufstieg,
155 um ihre Zukunft. Die EU und ihre Mitgliedstaaten waren bisher nicht ausreichend in der
156 Lage, die Menschen davon zu überzeugen, dass die EU darauf eine Antwort in dieser globa-
157 len Ordnung ist. Ein Europa des bedingungslosen Wirtschaftsliberalismus lehnen wir eben-
158 so ab wie ein Europa der Bürokratie.

159 Europa ist die Chance, die grundlegenden Werte und Rahmenbedingungen der Sozialen
160 Marktwirtschaft der Welt vorzuleben und sie global zu verankern. Wir brauchen eine neue
161 Balance aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Gerechtigkeit auf europäischer Ebene –
162 so wie es dem europäischen Modell, der Verbindung einer liberalen Wirtschaftsordnung
163 mit einer solidarischen Gesellschaftsordnung – entspricht. Die CDU Nordrhein-Westfalen
164 fordert deshalb ein Europa der neuen Sicherheit in Zeiten der Globalisierung.

165 Um neue Sicherheit zu schaffen, muss Europa die Perspektive ändern. Um mehr Sicherheit
166 im Innern zu schaffen, muss es sich stärker nach außen wenden. Denn Sicherheit für die
167 Bürger kann man nur auf globaler Ebene erreichen. Europa muss viel stärker für seine Wer-
168 te werben. Die Entwicklung Europas in den letzten Jahrzehnten kann Vorbild sein für ande-
169 re Regionen auf allen Kontinenten der Welt. Europa kann Vorbild sein, sozialen Ausgleich
170 und Wohlstand zu entwickeln und dauerhaften Frieden zu schaffen.

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

171 Wenn das gelingt, erreichen wir neue Sicherheit für die Menschen, nicht nur in Europa.
172 Dann wird Europa auch die Herzen der Menschen bewegen. Und nur dann wird es stark
173 sein. Dieses Europa der neuen Sicherheit muss die Spielregeln der Sozialen Marktwirt-
174 schaft stärker als bisher verteidigen und durchsetzen – ob beim Schutz von geistigem Ei-
175 gentum, bei der Verteidigung der Menschenrechte wie etwa dem Verbot von Kinderarbeit,
176 bei der Durchsetzung sozialer Standards weltweit oder bei der Etablierung neuer Regeln
177 auf den globalen Finanzmärkten. Europa muss seine eigene Finanzmarktaufsicht verbindli-
178 cher koordinieren. Kurzfristige Ziele müssen eine einheitliche EU-Bankenaufsicht, staatli-
179 che Regeln für Rating-Agenturen sowie europaweit verbindliche Leitlinien für Wertpapier-
180 produkte sein. Der Euro ist durch eine gemeinsame Bewertungsgrundlage für Staatsanlei-
181 hen weiter zu stabilisieren. Um das leisten zu können, braucht das neue Europa die Fort-
182 schritte des Lissaboner Vertrages. Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt damit den
183 Kurs der Bundesregierung.

184 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist davon überzeugt, dass ein Europa der neuen Sicherheit
185 außenpolitisch wirksame Instrumente braucht. Es braucht eine *Gemeinsame Außen- und*
186 *Sicherheitspolitik*, die diesen Namen wirklich verdient. Sie ist der Schlüssel für eine starke
187 Rolle Europas in der Welt – und zwar auf allen politischen Feldern von der Weltwirt-
188 schaftspolitik bis zur Energie- und Umweltpolitik. Gegenwärtig untergraben gerade auf
189 dem für die Sicherheit so wichtigen Feld der Energiepolitik die Eigeninteressen einzelner
190 EU-Staaten immer wieder eine gesamteuropäische Strategie. Wir brauchen stattdessen
191 eine gemeinsame europäische Strategie, um neue Sicherheit zu erreichen. Deshalb muss
192 die EU geschlossen als Nachfragemacht auf den internationalen Energiemärkten auftreten.
193 Nur so kann die EU für neue Energiesicherheit sorgen.

194 Russland hat bereits mehrfach seine starke Position im Energiebereich als politisches
195 Druckmittel genutzt. Dies zeigt, wie dringlich ein starkes Europa in diesem Feld ist. Und es
196 macht deutlich, wie wichtig zusätzliche Investitionen in unsere Energieinfrastruktur sind,
197 zum Beispiel in hochmoderne Kohlekraftwerke und in mehr Energieforschung, gerade auch
198 im Bereich der erneuerbaren Energien und der kerntechnischen Sicherheitsforschung. Wir
199 treten für verlängerte Laufzeiten für die bestehenden deutschen Kernkraftwerke ein.

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

200 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist davon überzeugt: Wenn Europa nicht nur für mehr Si-
201 cherheit sorgen, sondern auch ein Vorbild für andere Regionen sein soll, muss aber auch
202 seine politische Legitimität gestärkt werden. Es muss ein Europa der Mitbestimmung,
203 nicht ein Europa der Bevormundung sein. Deshalb brauchen wir keine weiteren Bürokra-
204 tiemonster – zum Beispiel immer neue Antidiskriminierungsbestimmungen und ins Absur-
205 de gehende Regelungen, die Überraschungseier verbieten oder Bestimmungen, wie viel
206 Salz unserem Brot beigefügt werden darf – die die EU noch bürgerferner machen. Was wir
207 brauchen, ist mehr gelebte Demokratie auf europäischer Ebene durch eine Stärkung des
208 Europäischen Parlaments – zum Beispiel durch die Wahl des Präsidenten der Europäischen
209 Kommission, wie im Lissaboner Vertrag vorgesehen, und durch ein Initiativrecht für eigene
210 Gesetzesvorhaben.

211 Mit dem Vertrag von Lissabon und der Charta der Grundrechte findet die EU eine Balance
212 zwischen Solidarität und Subsidiarität. Sie verpflichtet sich rechtlich verbindlich zu einer
213 Werteordnung, die auf dem christlichen Menschenbild beruht. Das Europäische Parlament
214 wird zu einem gleichberechtigten Gegenüber des Ministerrates vor allem in Fragen von
215 Gesetzgebung und Haushalt. Der Kommissionspräsident wird vom EP im Lichte des Ergeb-
216 nisses der Europawahlen gewählt. Die nationalen Parlamente werden in ihren Rechten so
217 gestärkt, dass sie europäischen Zentralismus verhindern können. Durch die Stärkung der
218 Parlamente und die Einführung eines Bürgerbegehrens wird die EU demokratischer, trans-
219 parenter und bürgernäher.

220 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist davon überzeugt, dass Europa eine Phase der Konsoli-
221 dierung benötigt, damit zukünftige Erweiterungen die EU, ihre europäische Identität und
222 Handlungsfähigkeit nicht schwächen. Mit Ausnahme Kroatiens sollte es keine weiteren
223 Erweiterungen mehr geben, ohne zuvor die Erweiterungsfähigkeit der EU gestärkt zu ha-
224 ben. Die Vertiefung der EU muss im Vordergrund stehen. Für andere Länder müssen neue
225 Formen der Zusammenarbeit, wie die östliche Nachbarschaftspolitik oder privilegierte
226 Partnerschaft aufgebaut werden.

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

227 **III. Bund, Land und Kommunen – gemeinsam gegen die Krise**

228 **Für eine Politik der langfristigen Investitionen**

229 2009 wird ein hartes Jahr. Immer mehr Firmen müssen Kurzarbeit anmelden. Die Unter-
230 nehmen ringen inzwischen um jeden Auftrag: Im Dezember lagen die Auftragseingänge
231 unserer Industrie 28 Prozent niedriger als noch vor Jahresfrist. Das RWI prognostiziert für
232 Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr einen Rückgang von 2 Prozent, andere Institute sogar
233 einen stärkeren Einbruch. Viele Menschen haben Angst um ihren Arbeitsplatz, denn über
234 40 Prozent der Unternehmen planen, Arbeitsplätze abzubauen. Aber wir sind davon über-
235 zeugt, dass wir diese Krise gemeinsam meistern werden. Und wir sind davon überzeugt,
236 dass Nordrhein-Westfalen sogar gestärkt aus der Krise hervorgehen wird. Denn das Land
237 steht heute viel besser da als noch 2005.

238 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist stolz darauf, dass das Land in der Regierungszeit der
239 Koalition der Erneuerung seit 2005 neue Kraft getankt hat. Wir sind stolz darauf, dass die
240 Sockelarbeitslosigkeit bei uns zum ersten Mal seit den 70er Jahren wieder gesunken ist.
241 Rund 352.000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze seit Mai 2005 zeugen da-
242 von. Die CDU Nordrhein-Westfalen ist auch stolz darauf, dass in der Zeit der von der CDU
243 geführten Landesregierung seit Mai 2005 die Neuverschuldung massiv abgebaut und
244 trotzdem in unsere Zukunft investiert wurde: in fast 270.000 neue Ganztagschulplätze, in
245 über 6.900 neue Lehrerstellen, in über 55.000 neue U3-Betreuungsplätze, in den Ausbau
246 und die Instandsetzung von Verkehrsinfrastruktur, in 16 neue Forschungsinstitute in Aa-
247 chen, Bielefeld, Bonn, Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Dortmund, Jülich, Köln, Marl und
248 Paderborn und schließlich in die Neugründung von 3 neuen Fachhochschulen, ergänzend
249 zum Ausbau von weiteren 8 Fachhochschulen. Nordrhein-Westfalen steht in Wirtschaft,
250 Infrastruktur, Umwelt und Bildung besser da als 2005.

251 Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt die Landesregierung bei der Fortsetzung dieses
252 Kurses. Sie erwartet, dass der Ausbau der Ganztagschulen weiter vorangetrieben wird,
253 gerade auch bei den Gymnasien und den Realschulen. Sie erwartet, dass auch in Zukunft
254 noch mehr Lehrerstellen geschaffen werden, um den Unterrichtsausfall, der seit 2005
255 mehr als halbiert wurde, noch weiter zu reduzieren und zugleich die individuelle Förderung

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

256 der Schüler voranzubringen. Dazu gehören auch kleinere Schulklassen. Sie erwartet aber
257 auch den Ausbau der schulischen Infrastruktur, den Ausbau von Gemeinschaftsräumen,
258 Mensen und auch Lehrerzimmern. Und sie fordert die Landesregierung auf, auch beim
259 Ausbau der Familienzentren und der U3-Betreuungsplätze nicht nachzulassen.

260 **Die Unternehmen und besonders den Mittelstand stärken**

261 Durch die Politik der CDU-geführten Landesregierung hat Nordrhein-Westfalen die besten
262 Chancen, gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Jetzt in der Krise packen wir gemeinsam
263 an – der Bund, das Land und die Kommunen. Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt
264 alle Maßnahmen, die die Landesregierung Nordrhein-Westfalen zusammen mit der Bun-
265 desregierung zur Stabilisierung der Wirtschaft in unserem Land unternimmt. Sie begrüßt,
266 dass die Landesregierung die Initiative für einen bundesweiten Deutschlandsfonds ergrif-
267 fen hat, der Unternehmen hilft, Kreditklemmen in Folge der Bankenkrise zu überwinden.
268 Und sie begrüßt, dass sich das Land mit rund 7,7 Milliarden Euro an den Maßnahmen der
269 Bundesregierung zur Sicherung der Banken und zur Stimulierung der Wirtschaft beteiligt,
270 d.h. konkret am Bankenrettungspaket mit bis zu 1,7 Milliarden Euro, an den Konjunkturpa-
271 keten I und II mit 1,5 Milliarden Euro und an dem Zukunftspaket für die Kommunen mit
272 rund 700 Millionen Euro. Und sie begrüßt, dass außerdem im Haushalt 2009 zusätzlich
273 rund 2,4 Milliarden Euro für konjunkturwirksame Investitionen bereitstehen, die vor allem
274 den Kommunen zugute kommen. Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt die Landesre-
275 gierung in ihren Maßnahmen, alle Spielräume für zusätzliche Investitionen zu nutzen, um
276 der Konjunktur positive Impulse zu geben und alle Hürden zu beseitigen, die privatwirt-
277 schaftlichen Investitionen im Weg stehen, zum Beispiel auch durch die Ausweitung des
278 Bürgschaftsrahmens für Unternehmen auf 1,5 Milliarden Euro.

279 Entscheidend ist jetzt, die Unternehmen zu stützen, damit Arbeitsplätze gesichert werden.
280 Die Soziale Marktwirtschaft hat dann eine Zukunft, wenn wir Unternehmer und Arbeit-
281 nehmer gleichermaßen stärken. Die CDU Nordrhein-Westfalen unterstützt den Kurs der
282 Landesregierung, vor allem auch unseren mittelständischen Unternehmen zu helfen –
283 durch Bürokratieabbau, durch die Aufhebung des Tariftreuegesetzes, durch die Vereinfachung
284 des kommunalen Auftragswesens, durch die „Startercenter“ für Unternehmensneu-

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

285 gründungen, durch die Hilfe bei Hochschul-Ausgründungen, durch Meistergründungsprä-
286 mien, durch Mikro-Darlehen für kleine Unternehmen und viele andere Maßnahmen. Wir
287 wissen, dass der Mittelstand das Rückgrat der Sozialen Marktwirtschaft ist. Ohne ihn hat
288 sie keine Zukunft.

289 **Die Zukunft der Kommunen sichern**

290 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist die Partei des Subsidiaritätsprinzips. Denn sie weiß: Jede
291 echte Demokratie beginnt in der Gemeinde. Alles, was hier entschieden werden kann, soll
292 auch hier entschieden werden. Je näher politische Entscheidungen bei den Menschen sind,
293 umso besser. Das föderative System der Bundesrepublik ist einem zentralistischen System
294 überlegen. Gerade im Jubiläumsjahr erinnern wir daran, dass der Föderalismus eines der
295 großen Erfolgsprinzipien ist, durch die Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg Demo-
296 kratie und Freiheit neu begründet hat. Wir müssen heute die Kraft des Föderalismus nut-
297 zen – und den Versuchungen eines zunehmenden Zentralismus widerstehen. Denn wir
298 sind davon überzeugt: Wer auf Zentralismus setzt, der misstraut den Menschen und ihrer
299 Fähigkeit zur Freiheit. Wer auf Zentralismus setzt, der verspielt die Vitalität, die im födera-
300 len Wettbewerb um die besten Lösungen und Konzepte steckt. Wir brauchen nicht weni-
301 ger, sondern mehr Föderalismus – mit klareren Verantwortlichkeiten. Es ist gerade die
302 *Vielfalt* der politischen Ebenen und Institutionen, die die *Einheit* der Gesellschaft wahrt
303 und die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichert.

304 Die Einheit der Gesellschaft ist deshalb ohne starke Kommunen nicht denkbar. Die CDU
305 Nordrhein-Westfalen will starke Kommunen. Sie hat deshalb den Kurs der Landesregierung
306 voll unterstützt, die Finanzausstattung der Kommunen zu erhöhen – auf fast 15 Milliarden
307 Euro. Und deshalb unterstützt sie auch den Zukunftspakt für die Kommunen, den die Lan-
308 desregierung Anfang des Jahres beschlossen hat. Für Nordrhein-Westfalen stehen dem-
309 nach 2009 und 2010 insgesamt 2,844 Milliarden Euro an zusätzlichen Investitionsmitteln
310 zur Verfügung, das ist die höchste Quote bundesweit. Von diesen 2,844 Milliarden Euro
311 tragen das Land und die Kommunen insgesamt 710 Millionen Euro. Die CDU Nordrhein-
312 Westfalen begrüßt, dass die Landesregierung den Kommunen davon pauschal 2,38 Milliar-
313 den Euro zur Verfügung stellt, denn mit dieser Quote von über 83 Prozent ist das Land

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

314 deutlich kommunalfreundlicher als mit einer Quote von 70 Prozent, die der Bund fordert.
315 Die CDU Nordrhein-Westfalen begrüßt insbesondere auch, dass sich *alle* Kommunen an
316 diesem Programm auf der Basis der bewährten Schlüssel für die Bildungspauschale, die
317 Investitionspauschale und die Schlüsselzuweisungen beteiligen können. Für uns gilt: Wir
318 lassen keine Kommune allein. Aber die CDU Nordrhein-Westfalen erwartet von den Kom-
319 munen jetzt auch ein schnelles Handeln, um die erheblichen Mittel – für Infrastruktur 995
320 Millionen Euro, für Investitionen in Krankenhäuser 170 Millionen Euro, für Bildungsinvesti-
321 tionen 1,385 Milliarden Euro – abzurufen und umzusetzen. Die CDU Nordrhein-Westfalen
322 fordert die Kommunen auf, jetzt so schnell wie möglich die Chance zu nutzen, die durch
323 das von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen initiierte Verfahren zur pauschalierten
324 Verteilung der Mittel ermöglicht wurde.

325 **IV. Die Einheit der Gesellschaft bewahren**

326 Die Soziale Marktwirtschaft hat wie keine andere Ordnung zuvor dazu beigetragen, die
327 Gegensätze innerhalb der Gesellschaft zu überwinden. Sie steht für die Einheit der Gesell-
328 schaft. Deshalb entscheidet sich an dieser Frage auch ihre Zukunft. Diese Einheit ist ge-
329 fährdet. Denn seit den 90er Jahren erleben wir einen tiefgreifenden gesellschaftlichen
330 Wandel. Der Druck der Globalisierung hat unsere Gesellschaft stark verändert. Die sozia-
331 len Fliehkräfte innerhalb der Gesellschaft sind stärker geworden. Ein Teil der wirtschaftli-
332 chen Eliten hat sich mental und ökonomisch vom Rest der Gesellschaft abgekoppelt. Aber
333 nicht nur die Eliten, sondern auch viele Menschen in den unteren Einkommensgruppen
334 entfernen sich gezwungenermaßen immer mehr vom Kern der Gesellschaft. Wir erleben
335 ein immer stärkeres Auseinanderdriften zwischen den Lebenswelten. Wenn ein solches
336 Gefühl sich bis in die Mitte der Gesellschaft fortsetzt, dann droht ihre endgültige Spaltung.
337 Die Zufriedenheit mit der eigenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lage ist in den
338 letzten zehn Jahren gerade bei den Mittelschichten erheblich gesunken. Wenn dieser
339 Trend so weitergeht, dann wächst das Gefühl, dass es in diesem Land nicht mehr sozial
340 gerecht zugeht.

341 Die Menschen erwarten deshalb von der Politik zu Recht dafür zu sorgen, dass soziale Un-
342 terschiede nicht zu unüberwindbaren Hürden werden. Die Vorstellung eines Staates, der

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

sich aus den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Belangen heraushält und den Markt so frei wie möglich schalten und walten lassen sollte, hat sich angesichts der Weltwirtschaftskrise selbst ad absurdum geführt. Für ein menschliches Leben sind Sicherheit, Gesundheit und Bildungschancen elementar. Dass *jedermann* daran teilhaben können muss, ist Aufgabe des Staates. Das leistet kein Markt. Umgekehrt gilt aber auch: Ein schrankenloser Etatismus führt ebenfalls in die Irre. Das Leitbild aller christdemokratischen Politik bleibt der freie Bürger, der sein Leben in Selbstbestimmung und Selbstverantwortung führt und dem der Staat nicht vorschreibt, wie er zu leben hat. Aber ihr Leitbild ist auch, dass es Aufgabe des Staates ist, Sicherheiten gegen die elementaren Lebensrisiken zu gewährleisten. Schon Wilhelm von Humboldt stellte fest: „Ohne Sicherheit vermag der Mensch weder seine Kräfte auszubilden noch die Früchte derselben zu genießen; denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit.“ Das gilt bis heute. Freiheit und Sicherheit gehören elementar zusammen. Es gibt keine Freiheit ohne Sicherheit. Und keine Sicherheit ohne Freiheit. Diese enge Verbindung ist der Maßstab für staatliches Handeln im 21. Jahrhundert. Soviel Freiheit wie möglich, so viel Staat wie nötig – das muss der Kompass der Politik sein.

Für eine Politik der Solidarität und neuen Sicherheit

Die CDU Nordrhein-Westfalen weiß, dass sie in Zeiten des dramatischen Wandels und der Abstiegsängste vieler Menschen vor allem eine Politik der Solidarität und der neuen Sicherheit machen muss. Sie sieht sich als einzige Volkspartei in der Pflicht, die Gesellschaft zusammenzuhalten. Sie muss den Menschen neue Sicherheit im Wandel geben. Sie muss soziale Aufstiegschancen für alle schaffen. Sie darf niemanden zurücklassen. Das ist das Versprechen der Sozialen Marktwirtschaft. Das ist das Versprechen der CDU. Nicht der „vorsorgende Sozialstaat“, wie ihn die SPD propagiert, schafft Sicherheit, sondern der solidarische Sozialstaat, der einfachen Grundregeln der Gerechtigkeit und Solidarität folgt – und der sich auf seine Kernaufgaben konzentriert. Seine Kernaufgabe ist die Sicherung elementarer Lebensrisiken, nicht die Erfüllung hoher Lebensstandards und nicht die Wahrung aller möglichen Gerechtigkeitsbedürfnisse. Daran überhebt sich jeder Staat. Der umfassende Wohlfahrtsstaat ist gerade kein starker Staat, sondern ein schwacher Staat, der von vielerlei Interessengruppen abhängig und damit unbeweglich geworden ist. Er gleicht

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

372 Gulliver, der, von vielen Zwergen gefesselt, trotz seiner Größe nichts auszurichten vermag.
373 Und er ist ein schwacher Staat, weil er einer Anspruchsspirale ausgeliefert ist, die in eine
374 immer tiefere Staatsverschuldung und damit in politische Handlungsunfähigkeit führt.

375 Deshalb begrüßt die CDU Nordrhein-Westfalen auch den Beschluss von Bund und Län-
376 dern, in Zukunft eine Schuldenbremse ins Grundgesetz aufzunehmen. Denn wir dürfen
377 unseren Kindern und Enkeln keine Lasten aufbürden, die nicht mehr zu bewältigen sind.
378 Andererseits darf der Staat die Menschen gerade jetzt in der Krise nicht alleinlassen und
379 überfordern. Die Menschen in diesem Land wollen den solidarischen Sozialstaat, auf den
380 sie sich verlassen können. Und sie wollen, dass das auch ihre Kinder und Enkel können.
381 Diesen solidarischen Sozialstaat zu erhalten, ist Aufgabe einer Politik, für die die CDU
382 Nordrhein-Westfalen einsteht.

383 Eine solche Politik bedeutet nicht, den Menschen keine Veränderungen abzuverlangen.
384 Aber die Spielregeln für Veränderungen müssen klar und gerecht sein. Sie müssen den ord-
385 nungspolitischen Grundsätzen der Sozialen Marktwirtschaft entsprechen, zum Beispiel
386 dem Grundsatz, dass sich Leistung lohnen muss. Deshalb hat die CDU Nordrhein-
387 Westfalen erfolgreich dafür gekämpft, dass das Arbeitslosengeld für Ältere verlängert
388 wurde, weil derjenige, der ein Leben lang etwas geleistet und Beiträge in die solidarische
389 Sozialversicherung eingezahlt hat, nach einem Jahr Arbeitslosigkeit nicht so behandelt
390 werden darf wie jemand, der kaum gearbeitet hat.

391 Der solidarische Sozialstaat darf elementare Grundregeln der Gerechtigkeit nicht missach-
392 ten, sondern muss diesen Grundregeln folgen, wenn die Menschen wieder Vertrauen ha-
393 ben sollen. Das schafft neue Sicherheit. Deshalb kämpft die CDU Nordrhein-Westfalen
394 auch dafür, dass jeder, der für sein Alter privat vorsorgt, dafür belohnt und nicht bestraft
395 wird. Wird er arbeitslos, dürfen nicht große Teile der privaten Altersvorsorge angerechnet
396 werden. Sonst droht Abhängigkeit im Alter und Altersarmut. Wir wollen deshalb ein höhe-
397 res Schonvermögen. Aus dem gleichen Grund muss die Riester-Rente für Kleinselbststän-
398 dige, die bislang nicht ausreichend für das Alter vorsorgen können, geöffnet werden. Um
399 Altersarmut wirksam zu bekämpfen, setzt sich die CDU Nordrhein-Westfalen überdies für
400 eine Mindestrente für Geringverdiener ein, die bedarfsabhängig und steuerfinanziert aus-
401 gestaltet wird. Denn es kann nicht sein, dass jemand, der ein Leben lang gearbeitet und

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

402 eingezahlt hat, im Alter mit seiner Rente unter den Regelsätzen von Hartz IV liegt. Ein wei-
403 terer Grundsatz des solidarischen Sozialstaats lautet: Jeder, der sich nicht selbst helfen
404 kann, muss mit der Solidarität der Gemeinschaft rechnen können. Deshalb begrüßt die
405 CDU Nordrhein-Westfalen das neue Heimgesetz der Landesregierung, das ein Meilenstein
406 auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung alter Menschen ist. Die CDU Nordrhein-
407 Westfalen erwartet von der Landesregierung, dafür Sorge zu tragen, dass die neuen Geset-
408 zesbestimmungen flächendeckend umgesetzt werden. Und sie erwartet, dass sie ihren
409 Kurs fortsetzt: Nicht der Bau neuer Altenheime, sondern von Wohngenossenschaften und
410 Wohnstiften muss gefördert werden. Die CDU Nordrhein-Westfalen kämpft dafür, dass
411 niemand zurück bleibt. Die CDU Nordrhein-Westfalen kämpft dagegen, dass die Kluft zwi-
412 schen Arm und Reich, zwischen gut und schlecht Ausgebildeten, zwischen Ost und West
413 und zwischen Einheimischen und Zuwanderern immer weiter auseinander geht. Wenn das
414 gelingt, dann hat die Soziale Marktwirtschaft eine Zukunft.

415 **Die Zukunft *aller* Kinder sichern**

416 Die CDU Nordrhein-Westfalen ist davon überzeugt, dass sich eine Politik der neuen Si-
417 cherheit, die die Gesellschaft zusammenhält, vor allem um die Kinder kümmern muss. Je-
418 des Kind muss eine Chance zu sozialem Aufstieg bekommen, ganz gleich, ob die Eltern arm
419 oder reich sind. Kein Kind darf zurückbleiben. Bildungspolitik ist die beste präventive Sozi-
420 alpolitik. Es ist bedrückend, dass jedes vierte Kind von Armut bedroht ist. Viele Kinder be-
421 kommen nicht einmal regelmäßig ein Frühstück oder eine warme Mahlzeit. Das ist in ei-
422 nem reichen Land wie Deutschland nicht hinnehmbar. Es kommt auf jedes Kind an. Jedes
423 Kind in Armut ist ein Skandal! Kinderarmut wirksam zu bekämpfen, ist ein wesentlicher
424 Bestandteil der Politik der neuen Sicherheit. Deshalb unterstützt die CDU Nordrhein-
425 Westfalen den Kurs der Landesregierung, kein Kind zurückzulassen, zum Beispiel durch
426 eine Neuregelung der Hilfen für Kinder aus Hartz-IV-Familien, mit Sonderfonds für Schul-
427 speisungen für 75.000 Kinder, mit dem Ausbau von Familienzentren oder mit der Einrich-
428 tung von Frühwarnsystemen in den Jugendämtern. Eine Politik der neuen Sicherheit arbei-
429 tet daran, dass kein Kind ohne Hoffnung ist, dass jedes Kind ein Recht auf Entfaltung, auf

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

430 Bildung und auf Glück hat. Das ist der Kern der Familienpolitik der CDU Nordrhein-
431 Westfalen.

432 Eine Politik der neuen Sicherheit für Kinder heißt aber auch, verstärkt in Bildung zu inves-
433 tieren, in zusätzliche Lehrerstellen, in mehr Ganztagschulplätze, in mehr individuelle För-
434 derung in den Schulen und mehr frühkindliche Bildung mit intensiver Sprachförderung
435 schon im Kindergarten, in unsere Hoch- und Fachhochschulen, in neue Forschungsinstitute
436 – so wie es die Landesregierung in den letzten vier Jahren getan hat. Denn Bildung ist ein
437 Schlüssel für sozialen Aufstieg und damit für Wohlstand für alle. Die Bildungspolitik der
438 CDU Nordrhein-Westfalen steht für ein gegliedertes Schulsystem, das auf mehr Allge-
439 meinbildung, auf die Ausbildung sozialer Kompetenzen, auf individuelle Förderung und
440 eine hohe soziale Durchlässigkeit zwischen den Schulen setzt. Sie lehnt die Einheitsschule
441 ab, denn diese nivelliert alle Talente anstatt die unterschiedlichen Talente individuell zu
442 fördern. Diese Förderung ist der Schlüssel zum Erfolg eines Bildungssystems, das neue
443 Chancen und zugleich neue Sicherheit schafft.

444 **Die Grundlagen unserer Kultur sichern**

445 Fast alle Gesellschaften in Europa sind durch Zuwanderung vielfältiger, aber auch hetero-
446 gener geworden. Das hat unsere Gesellschaft bunter gemacht. Aber es hat auch dazu ge-
447 führt, dass sehr unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinander prallen. Das ist so lange
448 keine Gefahr, wie elementare Werte der Gesellschaft nicht von Minderheiten in Frage ge-
449 stellt werden – und so lange, wie auch die Mehrheitsgesellschaft diese Werte aus falsch
450 verstandener Toleranz nicht selbst in Frage stellt. Darin kommt ein fataler Relativismus der
451 Werte zum Ausdruck. Ein solcher Relativismus ist Ausdruck eines tief verunsicherten
452 Selbstbewusstseins. Wenn aber eine Gesellschaft ihre eigenen Werte nicht kennt, dann
453 kann sie auch nicht erreichen, dass Fremde nicht fremd bleiben, sondern Teil der Gesell-
454 schaft werden.

455 Die CDU will eine bessere Integration der Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte.
456 Deshalb haben wir in Nordrhein-Westfalen das erste Integrationsministerium bundesweit
457 eingerichtet und einen umfangreichen Aktionsplan Integration entwickelt, der vor allem

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

458 auf Sprache, Bildung und berufliche Integration zielt. Integration heißt: Für jeden, der bei
459 uns lebt, ist das Grundgesetz verbindlich. Das bedeutet, dass zum Beispiel Zwangsehen
460 und so genannte Ehrenmorde konsequent zu verfolgen sind. Das bedeutet außerdem, die
461 Tendenz zu Parallelgesellschaften zu stoppen.

462 Für die CDU ist die lebenswerte Stadt diejenige, in der wir *miteinander* leben und nicht
463 *nebeneinander*. Und das bedeutet auch: Ein sicheres Land ist ein Land, in dem auf Gewalt
464 schnell, eindeutig und kompromisslos reagiert wird. Null Toleranz ist die Antwort auf Ge-
465 walt, d. h. hart gegen Verbrechen, aber auch hart gegen ihre Ursachen vorzugehen. Strafe
466 und Prävention sind die Mittel gegen die wachsende Kriminalität. Auch dafür steht die
467 CDU Nordrhein-Westfalen ein. Wir wissen: Wenn wir unsere Werte und die sie tragenden
468 Institutionen nicht wirksam schützen, stehen unsere eigenen zivilisatorischen Grundlagen
469 auf dem Spiel. Dazu gehört gerade die Toleranz. Aber Toleranz setzt einen klaren eigenen
470 Standpunkt voraus.

471 Die CDU Nordrhein-Westfalen lässt nicht zu, dass unsere Kultur entwurzelt wird. Deshalb
472 unterstützt sie die Landesregierung in ihrem Kurs, Kunst und Kultur zu stärken. Denn sie
473 ist davon überzeugt, dass staatliche Kulturförderung von elementarer Bedeutung ist, um
474 die Einheit der Gesellschaft zu bewahren. Und das heißt vor allem: Der Staat muss die Kul-
475 tur *aller* gesellschaftlichen Gruppen in diesem Land fördern. Die CDU Nordrhein-
476 Westfalen begrüßt die Projekte, die vor allem Kinder fördern, zum Beispiel durch die über-
477 aus erfolgreichen Programme „Jedem Kind ein Instrument“ und „Kultur und Schule“. Die
478 CDU Nordrhein-Westfalen erwartet, dass dieser Kurs fortgesetzt und ausgebaut wird.
479 Denn nur eine Gesellschaft, die um ihre kulturellen Grundlagen weiß, kann ihre Einheit
480 bewahren.

481 **Dem Materialismus entgegentreten**

482 Die CDU steht auch für einen modernen Konservatismus. Sie weiß, dass der nur noch auf
483 materielle Werte hin orientierte Mensch nicht die Verwirklichung der Moderne, sondern
484 ihr Zerrbild ist. Folgt man einer materialistischen Logik, dann bestimmen „Sachzwänge“
485 die Politik – egal, ob nach der sozialistischen Logik des allmächtigen Staates oder der neo-

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern
Für die Einheit unserer Gesellschaft

486 liberalen Logik des allmächtigen Marktes. Beides läuft auf ein technokratisches Politikver-
487 ständnis hinaus, das Menschen zu Objekten bloßer Verwaltung macht. Politik muss sich
488 aber die Sorgen und Nöte der Menschen zu Eigen machen. Sie muss alles daransetzen, um
489 Bedingungen zu schaffen, die es den Menschen erlauben, selbstbestimmt und selbstver-
490 antwortlich ihr Leben zu gestalten. Reformen dürfen nicht um der Logik der Systeme, son-
491 dern um der Bedürfnisse der Menschen willen gemacht werden.

492 Wir haben im christlichen Menschenbild den Kompass, der uns eine sichere Orientierung
493 erlaubt, gleichgültig vor welchen Herausforderungen wir stehen. Für uns ist der einzelne
494 Mensch in jeder Phase seines Lebens der eine und absolute Wert, von dem sich alle ande-
495 ren Werte herleiten. Wertorientierte Politik bedeutet eine an der Personalität des Men-
496 schen orientierte Politik. Und sie bedeutet eine Politik mit klaren ethischen Maßstäben –
497 zum Beispiel im Bekenntnis dazu, gegen die Verfügbarkeit menschlichen Lebens einzuste-
498 hen.

499 **Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft sichern**

500 Wir wissen, dass die Soziale Marktwirtschaft immer mehr war als eine bloß ökonomische
501 Alternative unter anderen. Wir wissen, dass sie mehr als ein Wirtschaftssystem, dass sie
502 vor allem eine moralische Ordnung ist. Sie ist mehr als ein bloßes Nebeneinander, wo jeder
503 nur seinen eigenen Nutzen sieht. Sie ist vor allem ein Miteinander, wo jeder begreift: Nur
504 wenn es allen gut geht, kann es auch mir gut gehen. Wir werden Erfolg haben, wenn jeder
505 nicht nur an sich denkt, sondern immer auch an das Ganze, an unser Volk. Was wir jetzt in
506 der Krise brauchen, ist Patriotismus. Wir sind Patrioten. Weil wir unsere Heimat lieben.
507 Weil wir unsere Kultur bewahren. Weil wir uns für die Werte stark machen, die die Voraus-
508 setzung für unser Grundgesetz und unsere Soziale Marktwirtschaft sind. Damit bewahren
509 wir die Einheit der Gesellschaft – für unsere Kinder und unsere Enkel.